

NDB-Artikel

Brauer, August *Ludolf* Internist, * 1.7.1865 Hohenhausen (Kreis Thorn), † 25.11.1951 München. (evangelisch)

Genealogie

V →August (1840–1926), Kaufmann in Bremen, Gutsbesitzer in Hohenhausen, S des August Wilhelm Ludolf, Reeder in Bremen, und der Charlotte Boyes;

M Josephine Chopard (1842–73), aus New Orleans (USA);

• Bonn 1897 Julie (1877–1945), T des →Heinrich Fritsch (1844–1915), Professor der Gynäkologie in Bonn;

3 S, 2 T.

Leben

B. studierte Medizin in Bonn, Marburg, München und Freiburg (Breisgau) und wurde hier 1882 promoviert („Über die Elephantiasis congenita“). Er war Assistent bei W. H. Erb in Heidelberg, wo er sich 1897 habilitierte („Über den Einfluß von Quecksilber auf das Nervensystem des Kaninchens“). 1902 wurde er Direktor der Medizinischen Poliklinik Marburg, 1903 Ordinarius und Direktor der Medizinischen Klinik Marburg, 1911 Direktor des Krankenhauses Eppendorf, 1919 ordentlicher Professor an der Universität Hamburg (1934 emeritiert). 1914 bis 1918 wirkte er als beratender Internist|in Polen, Palästina und in der Türkei. B. gründete ein Forschungsinstitut für Verschleiß- und Aufbraucherkrankungen. Seit 1947 war er Direktor des Tuberkulose-Forschungsinstitutes in München.

Seine Hauptforschungsgebiete waren: Nerven- und Leberkrankheiten, Infektionskrankheiten (namentlich Ruhr), Diätetik (1. Diätschule), Herz- und insbesondere Lungenkrankheiten (Tbc.). Er galt als maßgeblicher Arzt auf dem Gebiet der Herz- und Lungenchirurgie und Begründer der Lungen- und Herzfunktionsdiagnostik. B. prägte in der Tuberkulosebehandlung erstmalig den Begriff „Kollapstherapie“ und ist wissenschaftlicher Begründer des „Pneumothorax“. Gemeinsam mit P. L. Friedrich führte er die „paravertebrale subscapuläre Thorakoplastik“ erstmalig aus. Er entwickelte die Überdruckatmung zur künstlichen Beatmung in der Lungen- und Herzchirurgie. Auch die „Cardiolysis“ (= Mobilisierung der Verwachsung zwischen Herz und Brustbein) geht auf ihn zurück (Archiv für klinische Chirurgie 71, 1903, Münchner Medizinische Wochenschrift, 1909, Nr. 39, Medizinische Überseehefte 1, 1914, Nr. 1). In diesem Rahmen führte er maßgebliche Untersuchungen über die Funktion des Herzbeutels durch. - Als „vita maxima“ definierte B. die Leistungsgrenze von Herz, Lungen und Muskulatur und trennte klinisch und

funktionell gemeinsam mit H. W. Knipping die „respiratorische Insuffizienz“ (als Sonderform die „Pneumonose“ = Gaswechselstörung in der Lunge) von der „Arbeitsinsuffizienz des Herzens“ und schuf so die Basis der modernen Herz-Lungenfunktionsdiagnostik. B. ist der Hauptförderer der „Forschungsinstitute“, Begründer und Herausgeber der Zeitschrift „B.s Beiträge zur Klinik der Tuberkulose“ (seit 1906). - Dr. h. c. Cordoba, Shanghai, Bonn, Ehrenprofessor Istanbul, Inhaber der Goethemedaille 1944.

Werke

Weitere W Üb. chronisch-adhäsive Mediastino-Perikarditis u. deren Behandlung, in: Münchner Med. Wschr. 25, 1902, Nr. 49;

Die Druckverhältnisse im Thorax, in: Festschr. z. 25jähr. Bestehen d. Eppendorfer Krankenhauses, 1914;

Die Herzchirurgie u. Berücksichtigung d. physiol. Fragestellungen, in: L. B. u. Firchner, Hdb. d. normalen u. pathol. Physiol., Bd. 7/2, 1920;

Herzbeutel-funktion u. Herzbeutel-erkrankung unter Berücksichtigung d. Rückwirkungen auf d. physiol. Funktion, ebenda;

Einführung in d. Spirogr. u. Ergometrie, in: Btrr. z. Klinik d. Tuberkulose 94, 1940, S. 504;

s a. Kürschner, Gel.-Kal. 1926, 1928/29, 1940/41, 1950 (W).

Literatur

H. W. Knipping, L. B., in: Dt. Med. Wschr. 77, 1952;

Fischer I, (W).

Portraits

in: Zs. f. ärztl. Fortbildung 37, 1940, S. 403;

Med. Klinik, 1952, S. 225;

Behringwerke-Mitt., H. 27, 1953, S. 9.

Autor

Hugo Wilhelm Knipping u. Helmut Venrath

Empfohlene Zitierweise

, „Brauer, Ludolph“, in: Neue Deutsche Biographie 2 (1955), S. 540-541 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
